

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **19/20 (1892)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zweckmässig die Garderoben. Im Erdgeschoss, welches die Mädchenabtheilung enthält, sind an den Enden des Corridors besondere Eingänge. Die Hauptfacade ist gut proportionirt und ist auch der Mittelbau mit dem Singsaal motivirt. Etwas ungünstig wirken die vielen schmalen Fenster der Risalite und die zu starke vertikale Theilung.

Das Preisgericht beschliesst, es seien mit Rücksicht darauf, dass es sich um eine Ideen-Concurrenz handelt und die Betheiligung eine so grosse gewesen, vier Preise zu ertheilen. Dieselben werden alsdann vertheilt wie folgt:

- I. Preis, 800 Fr. Motto: „Kyburg“. Herr Joh. Metzger, Architekt in Riesbach.
 II. Preis, 500 Fr. Motto: „Prosit“. Herr A. Müller, Architekt in St. Gallen.
 III. Preis, 350 Fr. a) Motto: „Juventuti vitodurensis“. Herren Kehr und Knell, Architekten in Zürich.
 350 Fr. b) Motto: „Biene“. Herr Gustav Clerc, Architekt in Chaux-de-Fonds.

Winterthur, Basel, Bern, Zürich, im Januar 1892.

Das Preisgericht:

- sig. Dr. C. Schenk, Präs.
 „ E. Haggenmacher, Act.
 „ H. Reese.
 „ Hans Auer.
 „ Alb. Müller.

Miscellanea.

Steinkohle in Holland. In der Umgebung des holländischen Städtchens Heerlen wurde durch eine Anzahl Bohrungen das Vorkommen von Steinkohlen in einer Tiefe von bloss 30 bis 150 m nachgewiesen. In neuester Zeit hat man die Steinkohle mit Mächtigkeiten von 0,80 bis 1,50 m angebohrt. Daraus ist zu folgen, dass das sich dorthin erstreckende Kohlenbecken voraussichtlich sämtliche Kohlenflöze enthält, die auch im Wurmrevier angetroffen werden. Die Verbindung dieses neuen Kohlenbeckens mit dem Eisenbahnnetz des Landes steht durch den Ausbau der Eisenbahnlinie Herzogenrath-Sittard bevor. Die Entfernung bis zur Maas und zu deren schiffbaren Canälen beträgt nicht mehr als etwa 7–8 km. Nach Ansicht des Bergingenieurs F. Büttgenbach, der über diesen Gegenstand in der Berg- und Hüttenmännischen Zeitung ausführlich berichtet, steht zu erwarten, dass sich in Holland bald eine bedeutende Steinkohlengewinnung entwickeln wird. In Folge dessen ist dieses Land in der benedictenwerthen Lage, bald einen grossen Theil seines Kohlenbedarfs, der jährlich einen Betrag von gegen 50 Mill. Franken ausmacht, selbst zu beschaffen.

Weltausstellung in Chicago. Der schweizerische Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 23. dies beschlossen, von einer officiellen Betheiligung der Schweiz an der internationalen Ausstellung in Chicago Abstand zu nehmen. Sollten sich einzelne Industriegruppen oder Firmen an der Ausstellung betheiligen, so wird der Bundesrath untersuchen, ob und welche Beiträge an die Kosten dieser Betheiligung aus der Bundeskasse zu leisten sind. Im Uebrigen wird sich das Departement des Auswärtigen (Handelsabtheilung) über das weitere Vorgehen mit dem Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins verständigen.

Concurrenzen.

Bürgerasyl in St. Gallen. Zur Abklärung der Baufrage für ein Bürgerasyl in St. Gallen schreibt der Verwaltungsrath dieser Stadt eine Ideen-Concurrenz aus, an welcher sich Architekten jeder Nationalität betheiligen können. Der Termin ist auf den 30. April festgesetzt. Dem aus den HH. Arch. Schneider in Bern, Th. Hoch, Director des Bürgerspitals in Basel, Stadtbaumeister Pfeiffer, Arch. E. Wild und G. W. Steinlin, Inspector des Bürgerspitals in St. Gallen bestehenden Preisgericht sind 3000 Fr. zur Vertheilung an die Verfasser der drei besten Entwürfe zugewiesen. Dasselbe hat sich mit dem Concurrenz-Programm einverstanden erklärt. Verlangt werden nur skizzenhafte Zeichnungen im Mastab von 1:200, nämlich: beide Längsfacades, alle Grundrisse und ein Lageplan. Die Bausumme beträgt 450 000 Fr.; Entwürfe, welche in Folge ihres Cubikinhaltes oder der vorgesehenen Art der Anlage und Ausstattung in St. Gallen voraussichtlich nicht um den angegebenen Preis von 27 Fr. per m³ gebaut werden können, sind von der Prämiiung ausgeschlossen. Die Anstalt soll 70 bis 90 Personen beider Geschlechter ein behagliches Heim zu mässigem Preis bieten; dem zur Folge soll der

Bau unter Vermeidung jeder architektonischen Prunk- und Raumentfaltung sich durch Wohnlichkeit und Behaglichkeit auszeichnen. Ueber die besonderen Anforderungen gibt das Programm jede wünschbare Auskunft; dasselbe kann nebst einem Lageplan von der Canzlei des Verwaltungsrathes in St. Gallen bezogen werden.

Cantonale Gewerbeschule (Technikum) in Burgdorf. Am 19. und 20. dies versammelte sich das in Bd. XVIII auf Seite 125 u. Z. genannte Preisgericht zur Beurtheilung der zu diesem Wettbewerb eingesandten 18 Entwürfe. Von den bezüglichen Verfassern wurden ausgezeichnet mit dem

- I. Preis (2500 Fr.) die HH. *Dorer & Fuchsli*, Arch. in Baden und Bern,
 II. Preis (1500 Fr.) Herr Arch. *A. Müller* in St. Gallen,
 III. Preis (1000 Fr.) Herr Arch. *O. Lutstorf* in Bern.

Correspondenz.

An die Redaction der *Schweiz. Bauzeitung*.

Sie publiciren eine Erklärung des Herrn Ch. Jetzler von Winterthur, die „Reinigung des Wassers zum Speisen der Dampfkessel“ betreffend. Herr Jetzler betont mit Recht, dass das neue Wasserreinigungsverfahren, das die Herren Gebr. Sulzer in Winterthur anwenden (und fügen wir bei seit mehr als fünfzehn Jahren), von Herrn Dr. *Annaheim* vorgeschlagen worden und dass dasselbe auch in der Literatur jenen Namen tragen sollte. Dass das letztere vielfach noch nicht geschieht, mag daher kommen, dass Herr Dr. *Annaheim* darüber nichts veröffentlicht hat. Gleichwol ist sein Name nicht ungenannt geblieben. So steht in „*Bernoulli's Dampfmaschinenlehre*, 7. Auflage, 1890, herausgegeben von Hrn. Prof. Autenheimer, u. A. folgendes darüber: „Soda allein dient als vorzügliches Mittel zum Füllen von doppeltkohlensaurem Kalk und von Gyps. Das bezügliche Verfahren, von Dr. *Annaheim* vorgeschlagen und von Gebr. Sulzer in Winterthur ausgeführt, ist nach gefälliger Mittheilung von Dr. Rossel folgendes“ (entnommen dem Jahresbericht des schweiz. Vereins von Dampfkesselbesitzern für das Jahr 1888). Folgt nun die Beschreibung des Verfahrens.

Redaction: A. WALDNER
 32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

I. Sitzung des Gesamtausschusses in Luzern
 den 21. Februar 1892.

Anwesend die Herren: Naville (Präsident), Haueter, Mezger, Paur, Flükiger, Jegher, Imer-Schneider, Kunz, Jeanrenaud, Wüst und Director Dietler als Gast.

Der Präsident, Hr. Naville, widmet einige Worte des Andenkens an unsern l. Kollegen im Ausschuss, Hrn. Miller, der uns so früh entrisen wurde und den wir in guter Erinnerung behalten werden, und verdankt die freundliche Zusendung der Druckschrift, welche seine Biographie und die Trauerrede enthält.

Rechnung pro 1890 und 1891. Der Quästor, Hr. Ing. Mezger, legt die Rechnung vor, die zum ersten Male zwei Jahre umfasst und mit einer Vermehrung von 772,95 Fr. schliesst. Das Vermögen der G. e. P. beträgt am 1. Januar 1892 4873,74 Fr.

Der Fonds der einmaligen Einzahlung hat in den beiden verflossenen Jahren nur eine Vermehrung von 400 Fr. erfahren und beträgt jetzt im Ganzen 5600 Fr.

Die gedruckt vorliegende Rechnung wird zu Händen der Generalversammlung genehmigt und soll nun an die Rechnungsrevisoren gehen.

Budget pro 1892 und 1893. Das Budget wird den bisherigen Erfahrungen gemäss sowohl für die Einnahmen als auch für die Ausgaben auf 11200 Fr. angesetzt.

Die Frage, ob nicht die Betheiligung der G. e. P. an einem der bei Anlass der Ausstellung in Chicago stattfindenden Congresses in Aussicht stehe und dafür ein Posten im Budget angenommen werden sollte, wird in dem Sinne erledigt, dass dem engern Ausschuss der Auftrag ertheilt wurde, sich zu erkundigen, was für Congresses abgehalten werden, die Angelegenheit zu prüfen und später darüber zu berichten.

Ferienaufgaben. Anknüpfend an den Bericht vom 30. Nov. 1890 theilt der Präsident der Commission, Hr. Ingenieur Jegher, mit, dass letztes Jahr für die mech.-techn. Schule die Beschreibung einer mechanischen Werkstätte ausgeschrieben wurde. Es ging aber nur eine einzige

Lösung ein von Hrn. Jules Neher, zu deren Lösung einer unserer Collegen in liberaler Weise sein Etablissement zur Verfügung gestellt hatte. Dem Verfasser wurde auf Antrag der Jury ein Preis von 150 Fr. zugesprochen (siehe Bauzeitung Nr. 1 vom 2. Januar 1892).

Im Jahr 1892 ist für die chemisch-techn. Schule eine Aufgabe in Aussicht genommen, wahrscheinlich Beschreibung einer Cementfabrik oder Gasfabrik. Das Programm konnte noch nicht festgestellt werden, soll aber vor Schluss des Semesters publicirt werden. — In der Discussion wird die Anregung gemacht, ob man nicht in der Ausschreibung andeuten sollte, dass auch Schüler der mech.-techn. Abtheilung sich theilnehmen dürfen, oder dass ein Schüler der chem.-techn. Abtheilung mit einem Schüler der mech.-techn. Abtheilung die Aufgabe gemeinschaftlich behandeln könnte. Hierauf wird erwidert, dass die Chemiker, sobald sie in die Praxis kommen, gezwungen sind, sich mit mechanischen Apparaten und Maschinen zu befassen und es daher ganz gut ist, wenn sie sich jetzt schon bei Anlass der Lösung einer solchen Ferienarbeit darüber Rechenschaft geben.

Die definitive Aufstellung des Programms und die Durchführung desselben wird der Commission für Ferienarbeiten in Verbindung mit dem engern Ausschuss anheimgestellt.

Der Vorsitzende dankt der Commission ihre vielfachen Bemühungen und bedeutende Arbeit und spricht die Hoffnung aus, dass auch unter den Professoren die Institution immer mehr gewürdigt werden möge.

Fonds für die Prämiiung von Ferienarbeiten. Schon bei der ersten Berathung über die Einführung von Ferienarbeiten war davon die Rede, durch Gönner derselben einen Fonds für die Prämiiung zu bilden und auch seither wurde darauf hingewiesen, wie wünschbar es sei, etwas mehr Freiheit in der Bemessung der Preise zu haben, ohne hiefür die Casse zu sehr in Anspruch nehmen zu müssen.

Die Commission ist nun in der angenehmen Lage, zu berichten, dass ihr von H. Paur eine Schenkung von 100 Fr. zukam, welche bestens verdankt wird. Im Anschluss ersucht sie um die Ermächtigung, für weitere Vermehrung des Fonds bei Freunden der Sache die nöthigen Schritte zu thun, welche gewährt wird.

Generalversammlung in Genf 1892. Herr Ingenieur E. Imer-Schneider berichtet über die Vorbereitungen des Festcomites im Allgemeinen und theilt mit, dass eine Broschüre mit kurzer Beschreibung der technischen Anlagen der Stadt Genf in Vorbereitung sei.

Es wurde hierauf beschlossen, aus practischen Gründen die Abhaltung der Generalversammlung auf den 14. August anzusetzen.

Das hübsche, von der Section Genf vorgeschlagene Programm wurde in den Details durchgesprochen und mit einer kleinen Aenderung gutgeheissen. Nach demselben wird der Stand de la Coulouvrenière während des ganzen Festes der Sammelpunkt für die Theilnehmer und dort auch das Quartierbureau placirt sein.

Bezüglich des Preises der Festkarte wurde beschlossen, dass derselbe wo immer möglich nicht höher als auf 10 Fr. normirt werden solle, indem nur so auf eine zahlreiche Versammlung gerechnet werden könne.

Verschiedene Mittheilungen. Der Vorsitzende, Herr Ingenieur Naville, theilt mit, dass in Folge eines Artikels, der in allen schweiz. Zeitungen die Runde machte, betreffend die Stellung des Präsidenten des schweiz. Schulrathes, Hrn. Oberst Bleuler, vom engern Ausschuss eine

Adresse an Hrn. Oberst Bleuler überbracht wurde (siehe Bautztg. Nr. 2), in welcher die Hoffnung ausgesprochen war, dass er dem Polytechnikum als Präsident des Schulrathes erhalten bleibe. Herr Präsident Bleuler war über diese Kundgebung sehr erfreut und es ist zu hoffen, dass diese Angelegenheit einen für das Polytechnikum und die schweizerischen Techniker erfreulichen Abschluss gefunden habe.

Von unserm Mitgliede, Herrn Cantonsingenieur Gremaud, lag eine Zuschrift vor, in der er seine Abwesenheit wegen Geschäften entschuldigt und die Anregung macht, es möchte in jedem Canton eine Section oder Gruppe der G. e. P. gebildet werden, wodurch die Zahl der Mitglieder vermehrt würde. In Freiburg befinden sich etwa 30 ehemalige Polytechniker, von denen nur etwa 10 unserer Gesellschaft angehören. Die Anregung wird bestens verdankt mit dem Hinweise, dass der Bildung von Sectionen nichts im Wege stehe, dass in Zürich seit einigen Jahren eine solche bestehe, sowie jetzt auch in Genf, und dass es erwünscht sei, wenn in Freiburg in dieser Richtung etwas geschehe.

Herr Gremaud hatte als Präsident des Ingenieur- und Architekten-Vereins in Freiburg dem Ausschuss eine Publication der Société des amis des Beaux-Arts und der Société des Ingénieurs et Architectes in Freiburg, betitelt: „Fribourg artistique à travers les âges“ zur Einsicht eingesandt mit dem Gesuche, das Werk zu verbreiten. Bis jetzt sind zwei Albums 1890 und 1891 und der I. Fascikel 1892 erschienen. — Der Secretär wird beauftragt, unser Organ zu einer Besprechung des Werkes zu veranlassen und sich zu erkundigen, ob die Mitglieder der G. e. P. dasselbe zu reducirtem Preise erhalten könnten.

Zum Schlusse theilt Herr Naville noch mit, dass er mit dem Quästor eine Untersuchung über die rückständigen Jahresbeiträge angestellt habe und dass in nächster Zeit ein Circular versandt werden solle mit der Aufforderung zur Einzahlung der noch ausstehenden Beiträge. Es sei durch diese Masregel noch eine Vermehrung der Einnahme zu erwarten.

* * *

Die in Luzern wohnenden Mitglieder der G. e. P. waren auf 2 Uhr zu einer freien Zusammenkunft eingeladen worden und es wurde dann ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Alpnach gemacht. P.

Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker in Genf 1892.

Wir bringen den Mitgliedern zur Kenntniss, dass die diesjährige **Generalversammlung** auf den 14. August festgesetzt wurde.

XXIII. Adressverzeichnis.

Die Mitglieder werden ersucht, für den Text des Adressverzeichnisses, welches dieses Jahr Ende Juni vollständig erscheinen soll,

Adressänderungen

und Zusätze beförderlich einsenden zu wollen.

Stellenvermittlung.

Gesucht sofort ein *Ingenieur* oder *Förster* nach einer überseeischen Plantage, womöglich mit einem kleinen Betriebscapital. (845)

Auskunft ertheilt

Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
29. Februar	Hochbau bureau, Postgebäud.	Basel	Eisen-Construction für das Treppenhaus und Balkenlage zum Dependenzgebäude der Töcherschule in Basel.
29. "	Cantonale Bauinspection Obmannamt	Zürich	Lieferung eines Dampfkessels für das cantonale Chemiegebäude in Zürich.
1. März	Cantonsingenieur	Basel	Ausführung von Betoncanälen in mehreren Strassen.
1. "	Hochbau bureau, Postgebäud.	Basel	Zimmerarbeiten für den Secundarschulhausbau.
2. "	Zolldirection	Schaffhausen	Sämmtliche Bauarbeiten für ein neues Zollgebäude an der Rheinhalde bei Schaffhausen.
5. "	Fritz Löw, Architekt	Arlesheim (Baselland)	Bauliche Veränderungen im Hause des Consumvereins Birsfelden.
6. "	Heinrich Weissenberger	Riehen bei Basc.	Sämmtliche Bauarbeiten für ein Wohnhaus in Riehen.
6. "	Gemeinderathscanzlei	Rothenburg (Bezirk Hochdorf Luzern)	Neue Friedhofmauer in Bertenswil.
6. "	Alb. Helbling	Jona (St. Gallen)	Eiserne Einfriedung des Spritzenhausplatzes (etwa 60 m).
6. "	Cantonsbauamt	Bern	Sämmtliche Bauarbeiten, sowie Lieferung der eisernen Balken zum physiologischen Institut am Bülhplatz in der Länggasse Bern.
12. "	A. Oehler & Cie.	Wildeggen	Canal- und Turbinenanlage für eine Wasserkraft von etwa 300 P. S.
13. "	Anton Blum im Neuhof	Oerlikon	Maurer-, Steinbauer-, Cementguss- und Zimmerarbeiten für den Neubau der Herz-Jesu-Kirche in Oerlikon. (Pläne auch bei Arch. Hardegger in St. Gallen.)

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.